

Neuerungen bei der „Kammerumlage 1“ ab 2019

Alle Mitglieder der **Wirtschaftskammer Österreich** (WKO) sind verpflichtet ab einem Wert von **im Inland steuerbaren Umsätzen** von **150.000 €** neben der sogenannten **Grundumlage** eine "**Kammerumlage 1**" zur **Finanzierung** der **Wirtschaftskammer** zu entrichten. Mit 1.1.2019 wird die Höhe der zu entrichtenden Kammerumlage 1 verringert. Dies soll einerseits durch eine **Änderung der Bemessungsgrundlage** und andererseits durch eine Änderung des Hebesatzes erreicht werden.

Grundsätzlich basiert die Kammerumlage 1 (KU 1) auf den **in Rechnung gestellten Vorsteuern aus Lieferungen und Leistungen**, die für das Unternehmen des Kammermitglieds erbracht werden, auf der **Einfuhrumsatzsteuer**, der **Erwerbsteuer** und der im Rahmen des Reverse Charge Systems übergebenen Umsatzsteuer. Bisher durfte bereits die **Umsatzsteuer auf den Eigenverbrauch** von der Bemessungsgrundlage der KU 1 in Abzug gebracht werden. Die KU 1 ist als **Selbstbemessungsabgabe** vom Kammermitglied selbst zu berechnen und bis spätestens 15. des auf das Quartal zweitfolgenden Kalendermonats zu entrichten.

Ab 1.1.2019 dürfen für die Ermittlung der Bemessungsgrundlage der KU 1 **Investitionen in das ertragsteuerliche Anlagevermögen** von der **Bemessungsgrundlage abgezogen** werden. Investitionsgüter können dabei **neue oder gebrauchte Wirtschaftsgüter**, geringwertige Wirtschaftsgüter und auch Fiskal-Lkw, Fahrschulkraftfahrzeuge, Vorführkraftwagen udgl, deren Anschaffungskosten 40.000 € nicht übersteigen, sein. **Nicht abzugsfähig** als Investitionen in das ertragsteuerliche Anlagevermögen sind **selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände**, da diese nicht als Anlagevermögen aktiviert werden dürfen.

Neben der Änderung der Bemessungsgrundlage wird ab 1.1.2019 der sogenannte **Hebesatz** zur Berechnung der Kammerumlage **verringert**. **Statt** wie bisher **0,3% der Bemessungsgrundlage** sind künftig **nur** noch **0,29%** der Bemessungsgrundlage als KU 1 zu entrichten. Eine weitere **Ermäßigung** besteht für **besonders große Unternehmen** - so verringert sich der Hebesatz auf

0,2755% bei einer Bemessungsgrundlage von über 3 Mio. €. Ab einem Schwellenwert von 32,5 Mio. € verringert sich der Hebesatz auf 0,2552%.

Für **Banken und Versicherungen** wurde **keine geänderte** Ermittlung der **Bemessungsgrundlage** festgeschrieben, der **Hebesatz** wurde jedoch von 0,038% auf 0,037% **gesenkt**. Ab einer Bemessungsgrundlage von 24 Mio. € bzw. 260 Mio. € senkt sich auch hier der Hebesatz auf 0,03515% bzw. auf 0,03256%. Wird ein **Schwellenwert** während des Jahres überschritten, kann entweder **sofort** der **ermäßigte Hebesatz** angewendet werden oder diese **Korrektur** wird im letzten Quartal des Jahres durchgeführt.